

inbetween

Ratio-nierte, in ihrer Dichte zwischen Sentenz¹ und Axiom²
liegende Materialien zur Denkraum-Gestaltung
oder zur Verbesserung der mentalen Innenausstattung

Fingerzeig:

Robuste mentis esse solidam sapientiam sustinere³.

(Es bedarf eines robustes Geistes, um eine solide Einsicht zu ertragen.)

¹ Knapp formulierter Satz mit allgemeingültigem Sinngehalt, Ausspruch, Denkspruch

² Grundlegender (Lehr-)Satz, der ohne Beweis einleuchtet, der nicht weiter bewiesen zu werden braucht.

³ Teil der verblassten und fast unleserlichen Inschrift auf der Sockelseite des Elefantenobelisken vor der Dominikanerkirche *Santa Maria sopra Minerva* in Rom.

Praeambulum⁴

1

Die vorliegenden Aufzeichnungen sind, in nummerierter Reihenfolge, den Themen nach *nicht* geordnet,

- subjektive Meinungen mit maßvoll erhobenem Anspruch auf zumindest partielle Gültigkeit;
- in Gesprächen Mitgeteiltes (oft mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen, genauso oft überhört oder ignoriert oder mutwillig missverstanden) und danach auf Papier Notiertes (dies ist die Reinschrift solcher Notizen);
- (eigne und angeeignete) Einsichten und Kommentare zu Geschehenem, Gesehenem, Gehörtem, Empfundenerm und Nach-Gedachtem (schriftlich fixiert vor dem Erstarren zu Vergessenem);
- Annahmen und Vermutungen, die *nicht* zu denken der Intellekt bei Beobachtungen nicht freistellt;
- und (im günstigen Fall) dem Leser ein virtueller Spiegel für Einblicke mit Gedanken.

2

Getan wurde die Schreibe entsprechend der Selbstvorgabe im Jahre 2005, „Aus so vielen Tagen wie möglich mindestens *einen* eigenständig formulierten Satz mitzunehmen und aufzuheben“, der eine Aussage trifft und dokumentiert über eine (für richtig gehaltene [ist gleich subjekt-ive]) Sicht und Interpretation jener Welt, die sich der eigenen Existenz dartut.

3

Es wird angenommen, das keine Behauptung zu jeder Zeit und in jedem Zusammenhang richtig ist; diese auch nicht.

⁴ lat. *praeambulum* „Vorangehendes, Vorrede“; zu *prae* „vor“ + *ambulare* „gehen“]

TEIL EINS (von ZEHN)

- 1 Kultur schätzt Kulturen.
- 2 Jede gute Eigenschaft, jede Tugend kann falsch verstanden gelebt werden, auch die Toleranz.
- 3 Eine berechtigte und legitime Botschaft muss nicht bündnisfähig sein.
- 4 Den intelligenten Neidern und den bössartigen Feinden gemeinsam ist die bewundernswerte Kreativität.
- 5 Der richtige Gedanke zur rechten Zeit ist Glück.
- 6 Gute Laune ohne Esprit ist tratschsüchtig.
- 7 Kein Mensch ist beständig; am wenigsten in einer Abneigung, einer Gegnerschaft, einer Feindschaft, wenn diese einen materiellen Nachteil bringt.
- 8 Wer sich eines eigenen und eigenständigen Wertes bewusst ist, kann nicht anders als *keine* Fehler zu machen.
- 9 Die falsche Lebensführung ist ein Angebot für die Konkurrenz, dem sie nie mit Worten widerstehen kann.
- 10 Der Unaufrichtigkeit gehen Widersprüche voraus.
- 11 Es gibt keine Aufgabe, durch die oder mit der man nicht unsterblich werden kann.
- 12 Es ist immer alles so gewesen wie es anders nicht sein hätte können; doch alles war stets auch ganz anders als zu wissen geglaubt wird.
- 13 Das Urteil eines gewöhnlichen Menschen über eine nicht anwesende Person ist nicht relevant, weil falsch.
- 14 Erfolg, der auf dem geförderten Misserfolg eines Kontrahenten aufbaut, hat Gussfehler.
- 15 Das Glück hat keinen bösen Blick.
- 16 Alltag ist so üblich wie das Nass des Wassers selbstverständlich.
- 17 Feigheit und Angst vor Nachteilen sind größere Ordnungsfaktoren als Postulate der Moral und der Ethik.
- 18 Spannungen in einer Gruppe nehmen bei jedem Mitglied die Schminke und die Maske ab.
- 19 Die eigene Lesebrille sauber putzen, bedarf einer zweiten Lesebrille.
- 20 Wenn es um einen Vorteil und Gewinn geht, werden die Argumente der Gegner zu deren Ungunsten und Schaden verdreht.
- 21 Menschliche Intelligenz weiß nichts Genaues über die eigene Zukunft.
- 22 Jedes Licht macht die Umgebung heller.
- 23 Wenig zu denken beim Reden macht keine Mühe, es bringt Mühen vor Lasten.
- 24 Für ein Nie keine Garantie.
- 25 Glück-Suche ist eine belanglose Gymnastikübung des Willens.
- 26 Etwas Wertvolles, das man hinterlassen kann, ist Vollständigkeit.
- 27 Die emotionalen Irrlichter der Jugend können wärmende und leuchtende Flammen im Alter sein.

- 28 Wer sein Glück verdient, der hat es.
- 29 Eine Sorge macht das Leben um keinen Deut besser und um keine Stunde länger.
- 30 Der Wind und der Geist (der gute *und* der destruktive) haben gemeinsam, zu wehen, wie und wann und wo sie wollen.
- 31 Das Christentum hat die Jahrtausende überdauert, weil mit ihm Kinder erzogen werden konnten (und können).
- 32 Dem zu Klugheit Verpflichteten gelingt es leicht, etwas Dummes zu sagen.
- 33 Geliebt wird man nur wegen dem, was man geleistet hat und was man besitzt, nie bloß als der, der man ist; und das ist ja auch gerecht so.
- 34 Es gibt kein Glück im Leben außer man hat es.
- 35 Vom Wackeln der Hüften einer schönen Frau ist kein Erfolg für sie selbst abhängig sondern nur für Männer, wenn sie es leibhaftig genießen können.
- 36 Nicht jede Art von Offenheit ist produktiv, nicht jede Form der Ehrlichkeit ist konstruktiv.
- 37 Man kann sich als den, der geirrt hat, nicht mehr zurücknehmen.
- 38 Es läuft bei dem, der geistig *und* körperlich läuft.
- 39 Von den letzten Bissen der Mahlzeiten gut leben auch die Textilreinigungs-Unternehmen.
- 40 Ein Drückeberger tut sich leicht, grantig und aggressiv zu sein.
- 41 Sie sind nicht die Verlässlichsten, die immer jammern, ihnen würden die Worte im Mund umgedreht.
- 42 Eine ordentlich getane Arbeit ist das beste und billigste Reinigungsmittel für schmutzige Gedanken.
- 43 Um geistvoll einsam zu sein oder zu schweigen, bedarf es einer großen Bildung des Herzens.
- 44 Es gibt viele Dinge auf Erden und im Alltagsleben, für die der Himmel nicht zuständig ist, auch wenn die Menschen es gerne hätten, dass er es wäre.
- 45 Für gute Arbeit will die Zeit nicht gestohlen sein.
- 46 Der Mensch braucht eine Institution um religiös zu leben, wenn er religiös leben will.
- 47 Das Ankündigen eines umfangreichen Tagespensums fördert das Geschick, am Abend Ausreden und Rechtfertigungen für die Nichtausführung zu finden.
- 48 Herbeireden lässt sich nichts, ausgenommen ein Unglück.
- 49 Natürlich ist es zu keiner Zeit in der Geschichte so „zugegangen auf der Welt“ wie jetzt in unserer Zeit; es hat noch nie so viele lebende Menschen gegeben wie jetzt.
- 50 Es ist ein großes Glück, wenn die Dinge nicht noch schlechter laufen als sie es tun.
- 51 Es ist nicht verboten, fantastische Ideen und Pläne wie Luftschlösser zu haben, außer sie sollen Gewinn bringen.
- 52 Der Alltag ist ein guter Maskenbildner.
- 53 Alles Mögliche sein und alles Mögliche haben ist erlaubt, nur nicht nichts.

- 54 Glück im Leben ist nicht er-denk-bar.
- 55 Es ist immer alles auf merkwürdige Weise anders als man sieht, hört, denkt, spricht, glaubt – nicht *nur* anders sondern *auch* anders.
- 56 Dem fortwährenden Lebenserfolg ist fast immer ein Leid oder ein Leiden vorausgegangen.
- 57 Das Gute ist keine Macht der Unordnung oder des Chaos sondern des Friedens, auch des Friedens von Menschenherzen.
- 58 Ein Vorsprung ist ein Vorteil.
- 59 Das Glück gewinnt am Ende immer.
- 60 Die Genugtuung, dass getanes Unrecht als eine Strafe auf den Urheber zurückschlägt, ist nichts Schlechtes.
- 61 Alles Große, Wunderbare, Schöne, Ewige tritt plötzlich auf, unerwartet, wie aus dem Nichts kommend.
- 62 Ein stabiles Gemüts und richtiges Denken sind Gewohnheiten.
- 63 Wasser im geschlossenen Behälter, wenn es friert, sprengt diesen (analog: das Misstrauen in einer Gruppe in schlechten Zeiten).
- 64 Ängste sind die Tropfen von Regen, der nicht vom Himmel fällt, sondern aus der Hölle.
- 65 Wer nur ab und zu topfit ist, wird es gerade im entscheidenden Augenblick *nicht* sein.
- 66 Alles in Allem ist etwas gut nur dann, wenn es in Allem alles ist, oder es ist gar nicht.
- 67 Ein freier Kopf kann bis in den Himmel sehen und nach den Sternen unmittelbar davor greifen.
- 68 Dem Denken ist eigen, dass es unglücklich werden lässt, wenn es nicht glücklich macht.
- 69 Schlechter Umgang mit den guten Gedanken verdirbt den eigenen Charakter.
- 70 Falls Gott sprechen kann, dann vermutlich nicht vom Himmel herunter sondern aus dem Herzen eines Menschen.
- 71 Suggestiv Redenden hilft gerne der Teufel, die Zuhörer zu überzeugen.
- 72 Ein lästiger Mangel an der Schöpfung ist die Unfähigkeit der Dummen, die eigene Dummheit zu erkennen und einzusehen.
- 73 Ein Kind muss seine Freude haben dürfen daran, dass es gut ist, wenn es gut ist.
- 74 Angst macht nicht dumm, sie macht dümmer.
- 75 Was schön ist auf Erden, hat schön erst werden müssen.
- 76 Durch ein Monopol beim Verteilen von Gunst, Geld und Macht kann sich der gemeinste Lump als Wohltäter profilieren und als solcher Anerkennung finden.
- 77 Wenn man Glück hat im Leben und mit dem Leben, macht man nicht keine Fehler, man tut das Richtige.
- 78 Sie sind nicht die Schlechtesten, die in der Liebe entweder viel Glück oder sehr viel Pech haben.
- 79 Sich übertrieben freuen über etwas, ist manchmal eine heimtückische Spielerei der Dummheit.

- 80 Dumm ist in irgendeiner Form jeder; die meisten wissen es bloß nicht.
- 81 Viel gute Lebenszeit wird damit vertan, dass *nicht* gelesen wird, was große Geister der Menschen gedacht und geschrieben haben.
- 82 Das große Glück des kleinen Mannes besteht darin, immer nicht noch *mehr* Pech zu haben.
- 83 Persönlicher Selbstwert ist ein Nebenprodukt (von Arbeiten, bei denen sich Erfolge und Bewährung einstellen).
- 84 Beim Dichten ein guter Neuer ist nie ein Altes-Wiederkäufer.
- 85 Es ist im Leben für den persönlichen inneren Frieden von Vorteil, gewisse gute Freunde *nicht* zu haben.
- 86 Der Unglaube macht krank.
- 87 Manches Menschen moralisches Getue ist zugleich rätselhaft und wie mit Händen zu greifen unattraktiv.
- 88 Die Arten der emotionalen Stellungnahmen zu Erlebtem, zu Erleb-nissen, machen persönliches Glück oder Unglück aus.
- 89 Jeder, der sich erhöht, wird noch höher steigen, und jeder der sich erniedrigt, geht leer aus.
- 90 Ärger wegen dem Verhalten von Mitmenschen ist die falsche Reaktion auf Probleme, die *sie* mit sich selbst haben.
- 91 Viel Unglück ist falsch definiertes Glück.
- 92 Ärger über eigenes Fehlverhalten ist berechtigt schmerzvoll.
- 93 Es ist nie das Leben selbst, das einen Sinn hat oder keinen Sinn hat, sondern das Denken über das Leben ist es.
- 94 In einer Liebesangelegenheit ist der Mittelweg immer ein unglückseliger und schäbiger.
- 95 Was einem mühelos in die Hände oder in den Schoß fällt, nimmt entweder ein tragisches Geschick oder ein lächerlich machendes wieder weg.
- 96 Es gibt Lebenszustände und Lebenssituationen, die durch das Denken allein herbeigeführt werden.
- 97 Jede Idee, jeder Plan, jede Strategie ist wertlos ohne Macht und ohne Mittel.
- 98 Die Wahrheit an sich hat keine Attribute.
- 99 Glück und Unglück sind nie Hauptwörter, immer Beifügungen.
- 100 Tränen der Kinder und Tränen in Trauer fließen in den Himmel, alle anderen Tränen aus einem Fegefeuer oder aus einer Hölle.
- 101 Essen und Trinken bestimmen das spezifische Gewicht und die Farbe der Gedanken.
- 102 Kritik am Verhalten eines Mitmenschen ist auch transformierte Selbstkritik.
- 103 Das Beständige ist am Anfang unauffällig, belanglos, klein.
- 104 Die Kopie eines Erfolgs leidet an Unterbelichtung.
- 105 Zur Sicht der Welt und der Dinge gehört die Eigenverantwortlichkeit.
- 106 Für die Dummen sind die Gescheiten die Dummen.
- 107 Manche Idee ist entweder von ganz oben oder von ganz tief unten eingeflüstert.

- 108 Freunde, wenn du sie hast, schätzen dein Glück, wenn du dieses auch hast, immer mehr als dich selbst.
- 109 Das Wiedersehen eines lieben Menschen ist wie der erste Morgensonnenschein: ein Rest aus dem Dunklen noch kommend und doch schon viel Licht bringend.
- 110 Eine Aussage ist wahr oder falsch oder ein Kommentar zu einem Fußballspiel.
- 111 Erfolglosigkeit macht kunstfertig grüblerisch, also inaktiv.
- 112 Weibliche Natur ist auf-fallend sensitiv.
- 113 Über Leistungen, die ausbleiben, schweigt das Leben nicht.
- 114 Nach dem Tod wägt die Nachwelt die Taten, die Werke, das Leben mit *festen* Gewichten.
- 115 Fremdes Unglück macht entweder demütig oder schadenfroh und herablassend.
- 116 Nur ein Teil der Verlierer hat bei Lebzeiten zu Unrecht *nicht* Recht.
- 117 Gespräche mit dunkelgeistigen Menschen hinterlassen schmerzvolle Blockaden in der intellektuellen Wendigkeit und in der emotionalen Kreativität.
- 118 Wer in einer Nische lebt, der hat es dunkel.
- 119 Furcht und Hoffnung sind die Peitschen des Schicksals.
- 120 Die Lösungen der Aufgaben in der Mathematik und im Leben haben eines gemeinsam: ein wenig nicht richtig ist bereits ganz falsch.
- 121 Eine Lebensweise ist entweder konstruktiv oder destruktiv für Gesundheit und Wohlbefinden, also abhängig von der Intelligenz.
- 122 Zufriedenheit setzt Aktivität voraus.
- 123 Kommentare zu Ereignissen verändern die Ereignisse.
- 124 Glück zu empfinden ist nichts, was getan wird, geschweige denn eine Leistung.
- 125 Von den zwei Beinen einer List hat das linke immer einen Pferdefuß.
- 126 Das echte Glück kommt nie am Schluss, immer am Anfang.
- 127 Viele Denker, die groß genannt werden ihrer Gedanken wegen, sind mit diesen nicht reich geworden.
- 128 Das Grübeln verhindert die Verbesserung – also die Besserung.
- 129 Ein guter Roman ist ein geistiger Wohlgeruch, der sich überallhin ausbreitet.
- 130 Im Grunde geschieht alles, was wir „gut gemeint“ tun oder tun wollen, um einer Geltung oder Anerkennung willen.
- 131 Für jeden Menschen, der dich wegen einer guten Arbeit bewundert und schätzt, gibt es einen, der dich wegen eben dieser Arbeit beneidet und verachtet.
- 132 Viele Neuanfänge sind vermeintliche, weil bloß Wiederholungen von Altanfängen.
- 133 Schlechte Zeiten machen sowohl Künstler und Heilige als auch Gauner und Verbrecher.
- 134 Vom Guten, das geschieht, wird in der Öffentlichkeit viel weniger bekannt, als vom Schlechten.
- 135 Eine himmlische Idee ohne irdische Macht und Mittel ist Schall und Rauch.
- 136 Es sind immer Gedanken, die glücklich oder krank machen.
- 137 Die wegen Kritiken Beleidigten sind unaufrichtig zu sich selbst.

- 138 Geist und Seele trägt jeder Mensch in einem irdischen Gefäß als Besitz und Reichtum mit sich herum.
- 139 Nur der mit den *Augen* Blinde weiß um seine Blindheit.
- 140 Wer glücklich ist, erfüllt ein Gebot, das dem Menschenleben von ganz oben auferlegt ist.
- 141 Optimismus kann auch maskierte Dummheit sein.
- 142 Das mit den Sinnen Wahrgenommene gehört der Zeit.
- 143 Das Gute bedarf keiner Definition; der Menschenverstand erkennt es als ein solches, und es ist beständig.
- 144 Ruhm ist die Ernte für äußerlich Geleistetes, nicht für etwas innerlich Geschaffenes.
- 145 Die wirksamste Rache für eine Demütigung ist der Erfolg.
- 146 Die Not macht die Menschen schlau oder niederträchtig oder beides.
- 147 Sie täuschen einander gegenseitig: der Verstand und das Herz.
- 148 Sowohl das glückliche als auch das fatale Schicksal sind das Ende eines Weges, an dessen Anfang entweder ein Zwang gestanden ist oder eine Verlockung.
- 149 Jeder Erfolg hat unliebsame, angeheiratete Verwandte, nämlich die Neider.
- 150 Mitleid kann herablassend gegebenes Almosen sein.

Fortsetzung folgt